

## Forum Therapien und Soziale Arbeit

### Soziale Arbeit und Forensik

Soziale Arbeit zielt in ihrer Beratungstätigkeit auf die Integrationsmodalitäten einer Person, d.h. den Grad an Aktivitäten- und Teilhabemöglichkeiten in deren relevanten, lebensweltlichen Dimensionen ab. Das sind besonders die Lebensbereiche Arbeit/Tätigkeit/Ausbildung, Wohnen, Finanzen, Recht und allgemeine soziale Teilhabe. Zentral ist hierbei die Anerkennung sozialer Wirkfaktoren (Gesundheitsdeterminanten) für die Genese, die Ausprägung und den Verlauf psychischer Störungen.

Kernaufgabe Sozialer Arbeit ist demnach die grösstmögliche Unterstützung bei erkannten Integrationsbarrieren oder -defiziten. Grundlagentheoretisch steht am Anfang die Orientierung an einem biopsychosozialen Verständnis von Gesundsein und Kranksein. Diese Ausgangslage ist hoch anschlussfähig an die Behandlungskonzeption der „Klinik für Forensische Psychiatrie“ der PUK in Rheinau. Bei Patientinnen und Patienten der forensischen Psychiatrie muss von einem hohen Mass an integrativen Lücken in deren biographischer Entwicklung ausgegangen werden. Das verlangt zwingend eine interdisziplinäre Behandlungsplanung sowohl in der stationären, als auch teilstationären und ambulanten Behandlung forensischer Patientinnen und Patienten. Alle Interventionen einer interprofessionellen forensischen Behandlung zielen sowohl auf eine Reduktion der individuellen Gefährlichkeit als auch auf die Förderung einer künftigen Deliktfreiheit ab.

Wo und wie in diesem fragilen therapeutischen und juristischen Spannungsfeld der Raum für die psychosoziale Reintegration sein kann, das wollen die Referierenden in ihrer Präsentation versuchen darzustellen.

Referierende:

Franz Hierlemann, Martina Reger, Meinrad Tröndle  
(Abteilung Soziale Arbeit)

**Dienstag, 22. Juli 2014**  
**12:00 - 13:00 Uhr**  
**Seminarraum H201**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Freundliche Grüsse

Theresa Witschi  
Vizedirektorin DPTS  
Leiterin Therapien und Soziale Arbeit